

# Unternehmensverkäufe bei Nullzinsen: Aktien sind eine Option

Es kann jeden - vornehmlich inhabergeführten - mittelständischen Betrieb treffen. Lässt sich zum Beispiel kein geeigneter Nachfolger für den aus Altersgründen scheidenden Chef finden, wird oftmals der Verkauf des Unternehmens als adäquate Lösung in Betracht bezogen. Aber auch bei Investitionen bzw. Investitionsvorhaben, die ein einzelnes Unternehmen vom Volumen her nicht stemmen mag, wird häufig der Verkauf des eigenen Unternehmens oder von entsprechenden Anteilen als Lösungsmodell favorisiert.

Zukäufe von Unternehmen oder Unternehmensteilen gestalten sich jedoch immer schwieriger. Schuld an dieser Entwicklung tragen nicht zuletzt die so bezeichneten Nullzinsen.

## Vorsicht: Bei Nullzinsen steigen Verkaufspreise

Zwar erleichtert ein mäßiges Zinsniveau grundsätzlich auch die Finanzierung von Transaktionen, aber aufgrund der unattraktiven oder ausbleibenden Verzinsung von Verkaufserlösen respektive des Kaufpreises ist die generelle Bereitschaft zum Verkauf von Unternehmen seitens der Inhaber merklich gesunken. Und nicht nur das. "Dank der Nullzinspolitik der EZB bzw. aufgrund sinkender Zinsen steigt im Gegenzug der Kaufpreis", weist Johannes Müller, Inhaber der gleichnamigen Wirtschaftsberatung, auf weitere Konsequenzen durch den Nullzins hin. "Hier sind entsprechende Alternativlösungen gefragt."

## Aktien als Zahlungsmittel sind erstklassige Alternative

Verkaufswillige Inhaber möchten den Kaufpreis nicht mehr als Überweisung oder Einzahlung auf das eigene Bankkonto erhalten. Stattdessen verlangen mittlerweile zahlreiche Inhaber eine Bezahlung zum Beispiel in Aktien. Aber der Kaufpreis ist gar nicht das alles entscheidende Kriterium. Stattdessen kommt es oft auf die weichen Faktoren an. "In einigen Fällen möchte der Inhaber zum Beispiel noch mit einer Minderheitsbeteiligung den engen Kontakt zum Unternehmen wahren oder aber der Firmenname sowie die Firmenkultur sollen auch bei einem Inhaber- bzw. Führungswechsel fester Bestandteil bleiben," erläutert Johannes Müller.



Johannes  
Müller

*„Das geringe Zinsniveau verlangt nach kreativen Lösungen bei Verkäufen – Aktien sind beispielsweise eine Alternative.“*

Fakt bleibt aber, dass der Nullzins den Mittelstand eindeutig bremst. Wie zuvor skizziert, gibt es zwar entsprechende Gegenmaßnahmen bzw. Gegentendenzen, wie etwa die Kaufpreisabwicklung über Aktien, aber die generelle Kauflust ist schon deutlich abgeschwächt.

Wer sich mit einem Unternehmensverkauf oder einem Erwerb von Anteilen bzw. von Beteiligungen beschäftigt, sollte sich daher von neutralen Spezialisten beraten lassen. Gemeinsam können so Möglichkeiten und Szenarien entwickelt werden, wie die Nullzins-Problematik umgangen werden kann.